

sprechen und welche Probleme dabei auftreten. Wir erläuterten anfangs die Perspektive, wie sie in Markkleeberg gezeigt wurde, um allen Anwesenden zum richtigen Ausgangspunkt zu verhelfen.

Die anschließende Aussprache wurde belebt durch die guten Erfahrungen und Vorstellungen, die die Genossen aus einigen LPG im Hinblick auf die Perspektive ihrer Genossenschaft bereits besitzen. So legten zum Beispiel Genossen aus der LPG Lemmersdorf ihre Gedanken dar, wie sie sich die weitere Entwicklung der LPG vorstellen. Danach sollen in den nächsten Jahren in Lemmersdorf, neben der Erhöhung des Wintergetreideanbaues, vor allem Industrie- und Futterkartoffeln produziert werden. Auf dieser Grundlage sind in der Viehwirtschaft die Milchproduktion und Schweinemast als Hauptproduktionszweige vorgesehen. Daraus ergeben sich Konsequenzen. So sollen 1966 ein Kuhstall für 400 bis 450 Kühe und bis 1970 eine Schweinemastanlage für 4000 Schweine gebaut werden. Die Genossen aus Lemmersdorf schlugen der Produktionsleitung vor, alle übrigen für die nächsten Jahre vorgesehenen Bauvorhaben, wie Dünger- und Maschinenhalle, Dungplatten u. a., zu streichen, um vorrangig die genannten Produktionsstätten zu schaffen. Außerdem unterbreiteten sie ihre Vorstellungen, wie die bereits vorhandenen Bauten unter den neuen Bedingungen (Entwicklung der Hauptproduktionszweige) produktiv genutzt werden können. Ähnliche Vorstellungen und Überlegungen gibt es auch in anderen Genossenschaften, wie beispielsweise in Kuhblänk und Hinrichshagen.

Alle Teilnehmer haben in der Beratung viel voneinander gelernt. Das Sekretariat zog Schlußfolgerungen für die Anleitung der staatlichen Organe und deren Grundorganisationen, speziell für die Anleitung der Parteiorganisationen in den Baubetrieben und auch in den Genossenschaften. Das Sekretariat beschloß: Regelmäßige Beratungen mit Genossenschaftsbauern müssen zum festen Bestandteil der Führungstätigkeit des Sekretariats werden. Die Beratungen sind zur Entwicklung der verschiedensten Zweige der Landwirtschaft durchzuführen, um die Vielzahl der Probleme, aber auch die vielen klugen Gedanken und guten Erfahrungen der Bauern kennenzulernen. Dabei ist unbedingt die Unterschiedlichkeit der Lage im Kreis zu berücksichtigen. Die Ergebnisse der Beratungen sind im Sekretariat, im Apparat der Kreisleitung und mit den Parteisekretären und Parteileitungen auszuwerten, und die

Grundorganisationen sind mit den Problemen vertraut zu machen:

Beantwortung von Fragen

Natürlich ergeben sich bei einer umfassenden Diskussion über die Perspektive viele Fragen, die vom Sekretariat der Kreisleitung beantwortet werden müssen, um falsche Auffassungen zu korrigieren und die Linie der Partei durchzusetzen.

So wurde in einigen LPG die Auffassung vertreten, man solle mit dem Zusammenschluß von LPG zu größeren Produktionseinheiten beginnen. Auch einige Mitarbeiter der Produktionsleitung und des VEAB waren dieser Meinung. Wir haben gesagt und ausdrücklich betont, daß es darauf ankommt, in allen LPG, das heißt auch in den kleineren und in den LPG Typ I, die Perspektive zu klären, nicht die Vereinigung dieser LPG in den Vordergrund zu stellen, sondern ihre zweckmäßige Zusammenarbeit zu organisieren und Kooperationsbeziehungen herzustellen. Die Kooperationsbeziehungen betreffen auf dem Gebiet der Investitionen die vorgesehenen Baumaßnahmen und den Maschinenzukauf, um Doppelinvestitionen zu vermeiden. Sie betreffen die Entwicklung der Viehbestände und der Feldwirtschaft (die Art und den Umfang der anzubauenden Kulturen). Damit wird bereits eine Abstimmung über die herauszubildenden Hauptproduktionszweige und die Nebenproduktion erzielt und eine Vereinigung solide vorbereitet, es werden die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen, um später auf einzelnen Gebieten zu industriemäßigen Produktionsmethoden überzugehen.

Genossen in der LPG Lindow waren folgender Meinung: Perspektive ausarbeiten ist schön und gut, doch wir werden nicht einmal mit den Gegenwartsaufgaben fertig. — Sie dachten dabei an fehlende Stallplätze für das Jungvieh, an das ständige Hinausschieben der Termine im Bauwesen, an die ungenügende Bereitstellung von Ersatzteilen u. a. Solche Einwendungen der Bauern beruhen auf schlechten Erfahrungen. Nicht selten wurde die Verwirklichung guter Ideen und Vorstellungen der Bauern von außen behindert. Das spricht jedoch nicht gegen Entwicklungspläne. Im Gegenteil, gerade damit sollen die Genossenschaftsbauern ein Instrument in die Hand bekommen, um ihre Genossenschaften zu hochproduktiven Betrieben zu entwickeln. Die ökonomischen Arbeitsgruppen des Kreislandwirtschaftsrates werden ihnen bei der Ausarbeitung helfen und vertraglich auch vereinbaren, welche äußeren Bedingungen zu schaffen sind, um in den LPG zu Hauptproduk-